



## PIARISTENPFARRE MARIA TREU

*Bild 1*  
*Küste*

Von den Ureinwohnern Australiens, den Aborigines, wird überliefert, daß sie nach längerer Wanderung vor dem Ziel eine Ruhepause eingeschaltet und sich hingesezt haben, damit „die Seele nachkommen kann.“

Sie lesen heute:

Kirchenaustritte: „Vielfältige Ursachen“ .....	2 und 3
Begegnung mit Lepraärztin Dr. Ruth Pfau .....	2
Pater Schober - ein fröhlicher 70-er! .....	6
Aus dem Leben der Pfarre .....	7
u.a.	

*Eine solche Ruhe-  
pause wünscht  
Ihnen für die Som-  
mermonate Ihre  
Pfarre Maria Treu.*

# Kirche und Welt

## Kirchenaustritte: „Vielfältige Ursachen“

In Österreich sind im Jahr 1999 insgesamt 44.361 Personen aus der katholischen Kirche ausgetreten. Dies geht aus der neuesten kirchlichen Statistik hervor. Zuletzt war ein ähnlicher Wert 1995 registriert worden: Damals wurden 44.304 Kirchenaustritte gezählt. In der Zwischenzeit war die Zahl der Kirchenaustritte 1997 auf 32.684 gesunken. Der entscheidende „Quantensprung“ der Kirchenaustritte ereignete sich zu Beginn der achtziger Jahre, obwohl es damals keine „kirchenpolitischen“ Turbulenzen gab: 1981 wurden 26.653 Kirchenaustritte gezählt, im Jahr darauf waren es 32.464. In den ersten vier Monaten des heurigen Jahres ist es aber österreichweit zu einem dramatischen Rückgang der Kirchenaustrittszahlen gekommen – je nach Diözese um mehr als ein Drittel.

Der Vorsitzende der Österreichischen Bischofskonferenz, Kardinal Christoph Schönborn, betonte gegenüber „Kathpress“ im Hinblick auf die Kirchenaustritte: „In einer ständig anonymer werdenden Welt kommt es auf den persönlichen Kontakt, die persönliche Bindung an die Glaubensgemeinschaft an. Wo sie nicht besteht, ist die Neigung zum ‚Weggehen‘ schnell gegeben. Das ist natürlich eine Frage an die einzelnen Gläubigen ebenso wie an die Kirche als ganze.“

### Generelle Skepsis gegenüber Institutionen

„Die Ursachen der Kirchenaustritte sind vielfältig; generelle Skepsis gegenüber den großen Institutionen mag dabei ebenso mitspielen wie Enttäuschung über kirchliche Personen oder kirchliche Entscheidungen. Aber niemand kann die Sinnfrage auf Dauer beiseite schieben – auch wenn man meint, eine Zeit lang auf Religion verzichten zu können.“

### „Gute Seelsorge“ bestes Gegengewicht

Der stellvertretende Vorsitzende der Bischofskonferenz, der Grazer Diözesanbischof Johann Weber, meinte gegenüber „Kathpress“: „Das beste Gegengewicht zu den Kirchenaustrittszahlen ist eine gute Seelsorge in unseren Pfarren und Gemeinschaften. Wir wissen aus Erfahrung, daß bei vielen Menschen ein längerer Prozeß der Entfernung dem Kirchenaustritt vorangeht. Dann ist es oft ein bestimmter Anlaß, daß darauf der Entschluß gefaßt wird, sich offiziell von der Kirche zu distanzieren. Das können unliebsame Ereignisse, verletzend Aussagen von kirchlicher Seite sein oder oft auch einfach die Erkenntnis: ‚Das bedeutet mir nichts und es ist mir nicht mehr wert, etwas beizutragen‘.

Wir können nicht aus Angst vor Austritten das Evangelium, unseren Glauben, so harmlos machen, daß der Mensch keine Anforderung mehr spürt. Es können jene, die im Auftrag der Kirche leben und handeln, nicht einfach fehlerlos sein. Aber die konkreten Menschen von heute müssen spüren können: Hier werde ich ernst genommen und hinter allen Menschlichkeiten steht dennoch Jesus Christus, auf den wir hoffen.“

### Deutlich weniger Austritte im heurigen Jahr

Unterdessen melden die Diözesen Österreichs wieder einen deutlichen Rückgang der Kirchenaustritte im ersten Quartal des heurigen Jahres. In den Monaten Jänner bis März lagen die Austrittszahlen gleich um ein Drittel unter jenen des Vorjahres. So verzeichnete die Diözese Linz einen Rückgang um 33,4 Prozent, die Diözese Gurk-Klagenfurt meldet um 32,3 Prozent weniger Austritte als im Vergleichszeitraum des Vorjahrs. In der Erzdiözese Wien betrug der Rückgang 31,3 Prozent. In der steirischen Diözese Graz-Seckau war die Zahl der Austritte von Jänner bis März um 28,8 Prozent niedriger als im ersten Quartal des Vorjahrs, die Diözese Innsbruck meldete einen Rückgang der Kirchenaustritte um 27 Prozent. In der Diözese Feldkirch, wo im Vorjahr bis März noch 776 Katholiken aus der Kirche ausgetreten waren, zählte man heuer nur 450 Austritte. Die Diözese Eisenstadt – die allerdings eine besonders niedrige Austrittsquote hat – verzeichnete bis März bei den Austritten einen Rückgang um 18 Prozent.

Kathpress 102/2000

Bild 1a

Dr. Pfau und Mitarbeiter

## Begegnung mit der Lepraärztin Dr. Ruth Pfau und Sr. Jeannine Geuns

**Sonntag 18. Juni 2000**

Wien 1080, Piaristenpfarre Maria Treu

19.00 Uhr: **Messe** / Pater Clemens / Dr. R. Pfau spricht die Homilie  
Anschließend: gemütliches „Beisammenstehen“ am Kirchenplatz mit Verkaufsausstellung von **Kunstkarten** gestaltet von Susanne PAYER. Wir laden zu einem Glas Wein und zum Erwerb der Karten zugunsten des Lepra-Projektes ein.

**Montag 19. Juni 2000**

12.00 Uhr: Dr. Ruth Pfau und Sr. Jeannine Geuns als Gäste an der Theologischen Fakultät bei Frau Prof. Ingeborg Gabriel „Im Gespräch mit **Missio** und **Christlich-Muslimischer Dialog**“ Wien 1010, Dr. Karl Lueger Ring 1, Hörsaal 47

19.00 Uhr: **Vernissage**: Andrea MOTTA (New York) Karin SPITTA (Wien): „Das Lepra-Projekt in Pakistan“ - Fotos. In Zusammenarbeit mit der Österreichisch-Pakistanischen Gesellschaft. Begrüßung durch S.E. Herrn Shaukat Umer, Botschafter der Islamischen Republik Pakistan. Einführende Worte: Botschafter i.R. Dr. Friedrich Posch  
Buffet, Traditionelle Musik und Tanz, Information  
Wien 1060, Windmühlg. 26, Tel.: 589 80  
Ausstellungsdauer: 19. Juni - 31. Juli 2000

**Dienstag 20. Juni 2000**

9.30 Uhr: Interviewtermine im Cafe Maria Treu  
Wien 1080, Maria Treu Gasse/Ecke Piaristengasse

19.00 Uhr: Podiumsdiskussion: **Menschenrechte in Pakistan**.  
Dr. Ruth Pfau (Mitglied der Menschenrechtskommission),  
Bischof Dr. Paul Iby. Moderation: Dr. Christian Strohal. Veranstaltet von CSI und der Dompfarre: Wien 1010, Stephansplatz 3, Stephaniesaal



# mixa

Die Buchhandlung für Kinder & Eltern  
1080 Wien, Piaristengasse 56 - Tel. 405 03 18

## IM GESPRÄCH



### WARUM?

In dem nebenstehenden Beitrag (Seite 2) wird auch der Frage nachgegangen, warum im Jahr 1999 insgesamt 44.361 Personen, also mehr als in früheren Jahren, in Österreich aus der katholischen Kirche ausgetreten sind. „Vielfältige Ursachen“ werden genannt.

Ich möchte die Frage umgekehrt stellen: Warum treten bei uns und anderswo so viele **nicht** aus, obwohl sie (relativ harmlos) Ärger mit der Kirchensteuer haben, die Lasten der Kirchengeschichte kennen, oder wie in Diktaturen wegen ihrer Zugehörigkeit und Treue zur Kirche mit Zurücksetzung, Entlassung, Studienverbot für ihre Kinder, Verhaftung, Folterung, Liquidierung rechnen müssen?

Überlegungen zu einer Antwort:

„Habt ihr bemerkt, daß Christus Heimweh nach den Heiden hatte? Aber er war an seine Gemeinde Israel gebunden. Er konnte nicht von ihr fort, aber er hatte Heimweh nach den Heiden und sagte: 'Wehe dir, Chorazin, wehe dir, Betsaida (das sind jüdische Städte), wenn die Wunder, die bei euch geschehen sind, in Tyrus oder Sidon (das heißt in Madagaskar, Nordafrika...) geschehen wären, so hätten sie längst in Sack und Asche Buße getan' (Mt11,21)! Und wenn er einem guten Heiden begegnete, so sagte er: 'Das ist wunderbar, so etwas habe ich in Israel nie gesehen. So etwas habe ich nie in meiner Gemeinde gesehen. So etwas habe ich nie bei den Katholiken gesehen' (vgl. Lk 7,9).

Und trotzdem blieb Christus an seine Gemeinde gebunden. Er ist ihr treu geblieben bis zum Kreuz, bis zum Tod, und er hat sie gerettet, seine Kirche. Aber er hatte manchmal Heimweh. Er fand, daß es in seiner Kirche schwer war, daß sie hart waren. Aber er hat sie geliebt und sie gerettet. Wenn er fortgegangen wäre, hätte er sie nicht mehr geliebt. Wenn ihr nach eurem Gutdünken lieben wollt, werdet ihr nicht mehr lieben.“ (Louis Evely, Neuer Wein in neue Schläuche - Verlag Styria, Graz 1966)

*P. Hartmann Thaler*

# Maria Treu - intern

## Die Jungschar – wo sich Kinder wohlfühlen

Ende April zogen sich die Jungschargruppenleiter für zweieinhalb Tage zu einem Einkehrwochenende zurück. In Schottwien am Fuß des Semmerings gingen wir der Frage nach, was wir tun können, um die Jungschar noch mehr zu einem Ort zu machen, an dem sich Kinder geborgen fühlen, Spaß haben und auf spielerische Art dem Glauben näherkommen können.

In einem Brainstorming kamen über hundert Vorschläge für Themen und Aktionen zusammen, was man in der Jungschar machen kann. Vom Paschafest bis zu Sommerrodeln, von der Auseinandersetzung mit dem Rauchen bis zu Sozialprojekten spannt sich der Bogen, den wir den Kindern bei der Jungschar bieten wollen.

Jeder, der einmal eine Gruppe geleitet hat, weiß, daß man nicht jede Woche kreative Ideen hat, wie man seine Jungscharkinder begeistern kann. Deshalb haben wir die Stapel von Materialien, die im Jugendheim ungenützt in einem Kasten gelegen sind, sortiert und in eine Datenbank eingegeben. Darunter sind vor allem über 500 (!) Gruppenstundenmodelle, die in verschiedenen Jungscharzeitschriften erschienen sind. Diese gut geordnete Bibliothek kann dazu beitragen, daß die Kinder jede Woche zu Hause aufgeregt von einer spannenden Jungscharstunde berichten.

Einen Vormittag widmeten wir der Frage, wie man in einer Kindergruppe mit der Bibel arbeiten kann: Wie überbrückt man die großteils unzeitgemäße Sprache? Wie arbeitet man aus mitunter schwer verständlichen Stellen eine einfache Botschaft für die Kinder heraus, die diese dann auch umsetzen können? Wir lernten viele nützliche Behelfe kennen und fanden interessante Ansätze, die wir nun in den Jungscharstunden umsetzen wollen.

Den Abschluß dieses verlängerten Wochenendes bildete der Besuch von zwei Mitarbeitern des Jungscharbüros am Stephansplatz, die uns viele Ideen mitbrachten, von denen wir einige gleich ausprobierten. In Zukunft wollen wir noch mehr derartige Angebote in Anspruch nehmen, um regelmäßig über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen und die Kreativität anderer Gruppenleiter und Mitarbeiter der Jungschar zu nützen.

*Bild 3-6  
Bildleiste*

Wenn Sie mehr über die Jungschar wissen, oder mit Ihrem Kind eine Jungschargruppe besuchen wollen, rufen Sie uns einfach an:

*Elisabeth Theiner: 0676/49 669 83  
Florian Unterberger: 0664/532 09 84*

## Der PfarrGemeindeRat stellt vor:

Heute möchte ich Ihnen unsere Vertreterin für die Volksschulen unseres Bezirks im PGR, Frau **Ina Haintz** (Jahrgang 1938 - ein Sohn, eine Tochter, drei Enkelkinder) vorstellen:

**Elisabeth:** Wodurch bist Du in unsere Pfarre gekommen?

**Ina:** Durch die Schule. Ich bin seit 1975 in der Volksschule Langedegasse als Religionslehrerin tätig.

**E:** Wie bist Du zu diesem Beruf gekommen?

**I:** Ursprünglich hab ich Gesang studiert, viele Jahre im Domchor von St. Stephan im Sopran und als Solistin im Kirchenchor St. Peter gesungen. Als meine beiden Kinder die Volksschule besuchten, wurde mir bald klar, daß der Religionsunterricht in keiner Weise meinen Vorstellungen entsprach. In einem Gespräch mit einem mit uns befreundeten Priester formulierte ich so

*Bild 7  
Ina Heinz*

nebenbei: "Das kann ja ich als Laie besser vermitteln!" Innerhalb der nächsten zehn Minuten hatte er mich zum Theologischen Kurs "eingeteilt". Und damit begann meine Laufbahn als Lehrerin.

**E:** Und in welcher Schule hast Du angefangen zu unterrichten?

**I:** Ich hab als Krankenvertretung in der Volksschule Langedegasse begonnen und bin auf allgemeinen Wunsch von Direktor, Schülern und Eltern gerne geblieben.

**E:** Was verbindet Dich mit unserer Pfarre?

**I:** Bis 1972 hab ich hier im 8. Bezirk gewohnt. Ich war zwar in der Kenyongasse im Internat, habe aber die Sonntagsmessen in der Piaristenkirche besucht. Ich kann mich noch erinnern, wie ich als ca. Zehnjährige erstmals die ganze Karwochen-Liturgie mitgefeiert habe. Der große Vorhang mit dem Kreuz, der das Altarbild verhüllte, hat mich damals tief beeindruckt! Die Stille in der Kirche – es war ca. 6 Uhr früh – die Atmosphäre der Laudes; das werde ich nie vergessen.

Und heute feiern wir in derselben Kirche unsere Schulmessen mit P. Thaler.

**E:** Was kann man als Religionslehrerin bewirken?

**I:** Erziehen – educare heißt: herausziehen! Meiner Meinung nach hat jedes menschliche Wesen eine "religiöse Dimension", die bewußt gemacht werden kann. Kinder gehen damit noch sehr unbefangen um – die Hemmungen kommen meist von uns (V)Erwachsenen. Es ist wunderbar, mit Kindern über Gott zu reden. Viele von ihnen sind "perfekte Philosophen". Und sie meinen immer, was sie sagen. Ich hab schon viel von ihnen gelernt.

**E:** Welche Wünsche für die Zukunft von Maria Treu hast Du?

**I:** ... mehr Gelegenheit für geführte Meditationen, Phantasie Reisen für Erwachsene, Rollenspiele und dergleichen ... auch liturgische Tänze fände ich schön. Solche Ausdrucksformen führen uns in einen Schwingungsbereich, der uns in unserer kopflastigen Zeit verloren gegangen ist. Wer es einmal ausprobieren hat, weiß, was ich meine.

**E:** Du sprichst mir aus der Seele! Ich hab mich gerne mit Dir unterhalten und danke Dir für dieses Gespräch.

*E.T.*

*Bild 8  
Friedl  
Bild von Sterbebildchen*

### + Elfriede Ribisch

**Eine Unermüdlche**, die uns sehr fehlen wird.

Seit dem 3. Mai 2000, am dem unsere „Friedl“, wie sie in herzlich freundschaftlicher Zuneigung in der Pfarre genannt wurde, nach einem zweiten Herzinfarkt von Gott heimgerufen wurde, hören wir in unserer Erinnerung noch immer ihren lauten, fröhlichen „Schönen guten Morgen!“-Gruß. Er war wie ein Echo eines Psalmverses, den sie liebte: „Behüte mich, Gott, denn ich vertraue auf dich.“ Und dann drängen sich Fragen auf: Wer wird nun so verlässlich und treu die vielen Blumen in Kirche und Pfarrhaus betreuen, wer wird sich so unkompliziert und menschlich mit den Obdachlosen, die am Caritastag in die Pfarre kommen, unterhalten, ihre Kleidersorgen sachlich und verstehensvoll zu beheben versuchen, wer wird überall praktisch Hand anlegen und mithelfen bei der Aids-Hilfe (P. Clemens!), bei Pfarrveranstaltungen, in der Organisation der Mütterseminare, durch Vorträge und Lesungen im Seniorenclub, wer wird die Liebe zu den Kindern und Jugendlichen so wie die ehemalige Lehrerin weiterhin so spüren lassen, wer wird...? Ja, ein altes Sprichwort sagt es schon: Im Scheiden wird erst deutlich klar, wie gut ein Mensch und wie er war. Wir haben viel zu danken.

*P. Thaler*

**Wir würden uns freuen, auch Sie zu unseren Kunden zählen zu dürfen.**

Frisiersalon  
Anneliese Lammerer  
1080 Wien, Florianigasse 17  
Telefon 406 70 46

ANSTRICH

MALEREI

TAPETEN

**JELL**

**PARADEISER**

Seit 1863

1080 WIEN; ZELTGASSE 11; TELEFON 406 46 94

## „Alles hat seine Zeit ...“

Vom Zeitmißbrauch zur Zeitkultur

Alles wird schneller ... Die Zeit läuft uns davon ... Wir sind der Geschwindigkeit nicht mehr gewachsen ... Obwohl vieles schneller geht, Computer uns unterstützen, gewinnen wir keine Zeit. Ganz im Gegenteil: Wir haben noch weniger Zeit.

Umkehr im Umgang mit der Zeit ist angesagt. „Müßigkeit ist aller Zeiten Anfang“, sagt Augustinus. Zeiterkenntnis ist immer auch Selbsterkenntnis. Wieviele flüchten in hektischen Zeiten wieder in eine stille Kirche zum Verschnaufen und Ruhe finden!

Wie war das früher? In der **VOR-MODERNE** (bis 16. Jhd.) richtete sich alles nach der **Zeitordnung der Natur**: man erntete, wenn das Korn reif war; man machte Pause, um auszuruhen, wenn man müde war und aß, wenn der Magen knurrte. Wollte man wissen, wie spät es war, blickte man zum Himmel, um den Stand der Sonne zu sehen. Der Mensch war integriert in natürliche und kosmische Prozesse. Der Nachteil war das Ausgeliefertsein an unbeherrschbare Naturprozesse.

In der **MODERNE** löste die **soziale Zeitordnung** den Naturrhythmus, die Räderuhr die Sonnenuhr ab. Ab 1750 redet man über Zeit. Es wird möglich, die Zeit zu gestalten: Zug, später Auto und Flugzeug beschleunigen die Geschwindigkeit, der Kühlschrank verlangsamte das Verderben von Lebensmitteln. Damit wird **Fortschritt** möglich. Die Menschen leben und arbeiten nicht mehr im Naturrhythmus sondern nach dem Takt der Uhren, die vom Kirchturm zum Fabriksuhrturn übersiedeln. Die Fabriksuhr gibt die Zeit an, das Abschlußgeschenk für Pensionisten war vielfach eine Armbanduhr und damit auszudrücken jetzt liegt die Zeit wieder in deiner Hand. Arbeitszeit wird durch Stech-



Bild 9  
Bach

uhren kontrolliert, Menschen werden zur **Pünktlichkeit** erzogen – in Fabriken, Schulen, beim Militär. „Zeit ist Geld!“ heißt das Motto. Auch die Natur wird beschleunigt z.B. bei der Schweine- und Rindermast, was böse Folgen haben kann (siehe BSE). Die Organisation von Zeit erfolgt zugunsten kollektiver Ziele (z.B. Arbeit). Nachteil ist das Ausgeliefertsein an soziale und institutionelle Herrschaft.

Die **POSTMODERNE** hat die **individuelle Zeitordnung** geboren. **Flexibilität** ist wichtiger als Pünktlichkeit. Computer, Internet, Telearbeit, Handy ermöglichen flexible Arbeitszeiten, Einkaufen zu jeder Zeit ... Der Preis dafür ist Zeitmanagement für jeden einzelnen. Die Zukunft wird individualisiert und privatisiert. Niemand schreibt vor, was zu tun ist. Jeder muß selbst herausfinden, was sinnvoll ist. Niemand kann es allein. Also ist Beratung und ständige Weiterbildung notwendig, im Berufsleben wie im Privatleben. Das Problem ist, daß Schul- und Hochschulwissen, Fachwissen und besonders EDV-Wissen einer immer rascheren Veränderung unterworfen sind. Also: immer wie-

# Bildungswerk Maria Treu

der neu lernen! So positiv die Organisation von Zeit zugunsten individueller Bedürfnisse ist, führt die hohe Flexibilität zu zunehmender Orientierungslosigkeit hinsichtlich der Masse von Entscheidungen über Zeitordnungen.

Es ist Zeit, wieder zur Ruhe zu kommen. „Unruhig ist mein Herz, bis es ruht in dir, o Gott“, ist die Erkenntnis von Augustinus. Sie hat nichts von ihrer Aktualität verloren. Hasten wir nicht sinnlos weiter! Nützen wir die Zeit (z.B. im Urlaub), um zur Besinnung zu kommen, um Gottes Schöpfung bewußt wahrzunehmen und uns den Menschen zuzuwenden, die wir lieben. Denn: die Augenblicke, in denen wir die Zeit vergessen, vergessen wir nie!

E.T.

### Achtung!

#### Für Bewegungsfreudige!

Im Kardinal-König-Haus, Lainzerstraße 138, 1130 Wien beginnt am **13. Oktober, 17 Uhr bis 15. Oktober 2000, 15 Uhr** eine zweijährige Fortbildung für Tanz und Bewegungsausdruck, Pantomime, Bibliodrama ... für MultiplikatorInnen, Frauen und Männer, die mit Gruppen tätig sind oder werden wollen und vielfältige Ausdrucksweisen in das Gottesdienstgeschehen und in die Unterrichtstätigkeit einbringen möchten: **„Tanzen und Feiern“**. (Anmeldung bis 1. Juli 2000)

Informationen: **Mag. Angelika Szlezak**  
Tel/Fax 616 727 0

Elisabeth Tintner  
Tel. 523 5090

Detailprospekte liegen in der Kirche auf.

## Pfarrstatistik

	1976	1986	1995	1996	1997	1998	1999
Taufen	99	70	59	56	66	63	43
Erstkommunion	204	147	126	123	100	100	112
Firmlinge	55	0	41	29	28	27	42
Trauungen	52	48	10	12	25	37	37
Todesfälle	136	84	39	32	52	50	39
Kirchenaustritte	42	45	82	71	67	68	69
Wiederaufnahmen	5	3	2	6	3	5	2

Bild 10  
P. Schober

## Pater Schober – ein fröhlicher 70-er!

Im vollbesetzten Calasanzsaal feierte P. Felix Schober seinen 70. Geburtstag. Als langjährigem Direktor der Piaristen-volksschule gratulierten ihm viele ehemalige SchülerInnen und Lehrerkolleginnen. Sie trugen mit ihren Darbietungen zu einem äußerst fröhlichen und lustigen Geburtstagsfest bei.

Mit Hilfe von 13 Strophen des umgetexteten Liedes: "Negeraufstand war in Kuba ..." konnte das jetzige Lehrpersonal P. Schober liebevoll und köstlich beschreiben, und mit seiner tätigen Mitwirkung sangen alle im Saal den Refrain fröhlich mit. Viel Heiterkeit erregten auch die Beschreibungen und Glückwünsche von Kindern der Piaristen-volksschule

Auch aus unserer Pfarre beteiligten sich einige Mitwirkende in gekonnter Weise. Der neue Jugendchor von Maria Treu, fast alle ehemalige SchülerInnen der Piaristenvolksschule, erheiterte speziell mit seinem Auftreten als „Sisters...“.

Durch die humorige Moderation erfuhren wir einige Anekdoten aus P.Schobers Kindheit und Jugend, die er auch schon bei den Piaristen erlebte.

Zum Abschluß lud P. Schober zu einem ausgezeichneten Buffet ein.

Es war für mich ein Erlebnis, wie neben allen „sichtbaren“ Mitwirkenden auch die „unsichtbaren“ ihr Können unter Beweis stellten. Angefangen von der Gestaltung des Programmes, der Organisation von Licht und Ton und den Betreuern des Buffets.

P. Schobers Wunsch, einen lustigen, bunten Abend mit seinen Gästen zu feiern, hat sich erfüllt. Es war ein sehr gelungenes Fest!

Uschi Klimpfinger



In nur  
30 Minuten,  
die Wirkung  
eines Urlaubs  
erleben!

Entschlackung  
Linderung  
Entspannung

VITAL CENTER  
Eberhard  
INFRAROTTIEFENWÄRME  
MUSIKRESONANZTHERAPIE

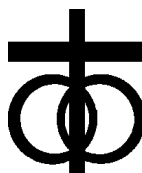
**Erika Stampfer, 1040 Wien,  
Rubensgasse 1, Tel. 585 62 33**

## PFARRCHRONIK



**Wiedergeboren  
aus dem Wasser  
und dem Hl. Geist  
im Sakrament  
der Taufe:**

Sophie **Thumfart**, Nicolaus **Fürst**, Patrick-Pascal **Koller**, Thomas **Pilger**, Johanna **Franz**, Hannah **Lanthaler**, Alyssa **Resch**, Astrid **Andre**, Jakob **Könighofer**,  
Michaela **Heller**, Celestin **Moser**, Fiora **Palfy**,  
Theodore **Spencer**, Maria **Harrison**, Sophie **Fischer**,  
Philipp **Stangl**, Katharina **Frik**,  
Bernadette und Gabriel **Heintschel**, Gerald **Lukatschek**,  
Sebastian **Hinterwirth**, Pauline **Pfaffenbichler**.



**Zur unauflöslichen  
Gemeinschaft  
haben sich im  
Sakrament der Ehe  
verbunden:**

Mag. Richard **Stadler** – Birgit **Rosa**  
Dipl.-Ing. Gerold **Prandstetten** – Mag. Ankie **Brummans**  
Roman **Sattler** – Michaela **Gschwandtner**  
Robert **Schmid** – Michaela **Rabl**  
Mag. Peter **Felsinger** – Michaela **Strasser**  
Philipp **Schumacher** – Mag. Johanna **Huber**  
Dr. Johannes **Heis** – Dr. Navide **Heis**  
Michael **Schmidt** – Katrin **Heintschel**  
Manfred **Fischer** – Andrea **Jazbinsek**  
Dr. Alexander **Sporn** – Bettina **Mosing**

### Goldene Hochzeit:

Johann und Anna **Hacker**



**Sie mögen durch  
Gottes Barm-  
herzigkeit ruhen  
in Frieden:**

Dr. Heinrich **Hartig**, Florianigasse 33  
DKfm. Gertrud **Nitsch**, Florianigasse 5A  
Anastasia **Gebhart**, Lange Gasse 21  
Rudolf **Schmidt**, Lederergasse 8  
Ilse **Mirtl**, Florianigasse 43  
Josef **Kisely**, Lange Gasse 21  
Josefa **Erd**, Schönborggasse 15  
Hertha **Stibor**, Josefsgasse 11  
Maximilian **Mixa**, Schönborgg. 9  
Herbert **Sturmair**, Fuhrmannsgasse 2  
Elfriede **Ribisch**, Lange Gasse 5  
Bianca Renée **Eschwé**, Piaristengasse 23  
Robert **Reith**, Lenaugasse 14

### Zweimal im Jahr ...

liegt der Begegnung ein Zahlschein für ein bestimmtes Projekt bei. Diesmal möchte ich Sie um eine Unterstützung unserer Pfarrcaritas bitten.

Die Pfarrcaritas unterstützt laufend ca. 100 Obdachlose mit kleinen Beträgen (ATS 20,-, Frühstück, Bekleidung) sowie Bedürftige in Einzelfällen mit einer einmaligen Unterstützungen (Medikamente, Miete, Fahrtkosten).

Für alle Hilfe bereits jetzt ein herzliches „Vergelt's Gott!“

Diakon Gerhard Schmitt

# AUS DEM LEBEN DER PFARRE

## Gottesdienstordnung

Hl. Messen an Sonn- und Feiertagen um 7.30, 9.30 (Pfarrmesse), 11.30 und 19 Uhr, an Wochentagen um 8 und 19 Uhr.

**Vorabendmesse:** Samstag und vor Feiertagen um 19 Uhr.

**Laudes** (Morgenlob der Kirche): jeden Freitag um 6.30 Uhr.

**Abendandacht:** Dienstag, Donnerstag und Samstag um 18.30 Uhr.

**Rosenkranzgebet:** täglich 40 Minuten vor dem Abendgottesdienst.

**Einstimmung auf den Sonntag:** jeden Freitag von 9 – 10 Uhr im Refektorium.

**Beichtgelegenheit:** an Sonn- und Feiertagen jeweils 10 Minuten vor Beginn der hl. Messe, Samstag ab 18.45 Uhr. Beichtgelegenheit auch nach Anmeldung in der Sakristei oder Pfarrkanzlei.

**Eine erforderliche Änderung der Gottesdienstzeiten wird im Wochenspiegel rechtzeitig bekanntgegeben.**

## GOTTESDIENSTORDNUNG WÄHREND DER FERIENZEIT

**Sonntag, 2. Juli, bis Sonntag, 3. September:** Hl. Messen: Montag, Mittwoch und Freitag um 8.00 Uhr; Dienstag, Donnerstag und Samstag (Vorabendmesse) um 19.00 Uhr. Sonntag um 9.30 (Pfarrmesse) und 19.00 Uhr.

**Beichtgelegenheit:** an Sonn- und Feiertagen vor der Pfarrmesse und vor der Abendmesse, sowie nach Anmeldung.

## Unser Pfarrkalender

### Juni

**Christi Himmelfahrt:** Donnerstag, 1. Juni, Gottesdienstordnung wie an Sonntagen. 9.30 Uhr: Erstkommunion: Piaristen-Volksschule.

In den Tagen zwischen dem Hochfest Christi Himmelfahrt und dem Pfingstfest (**Pfingstnovene**) bereiten wir uns auf das Fest des Hl. Geistes vor.

Samstag, 3. Juni, 18.00 bis 18.50 Uhr: **Beten um geistliche Berufe.**

Sonntag, 4. Juni, 9.30 Uhr: **Familienmesse:** anschließend Pfarrcafé (Pfadfinder) und Dritte Welt-Stand.

**Pfingsten:** Sonntag, 11. Juni.

**Pfingstmontag,** 12. Juni, hl. Messen um 7.30, 9.30 und 19.00 Uhr.

Donnerstag, 15. Juni, 20.00 Uhr: **Benefizkonzert** zu Gunsten der Kirchenrenovierung: Georg Gruber (Orgel), Werke von J. S. Bach, F. Liszt und M. Reger.

**Fronleichnam:** Donnerstag, 22. Juni, 8.30 Uhr: Meßfeier auf dem Platz, anschließend Prozession zur Alserkirche. Die hl. Messe um 7.30 Uhr entfällt.

Dienstag, 27. Juni, 19.00 Uhr: Messe für die Verstorbenen des Monats.

**Hochfest der hl. Apostel Petrus und Paulus:** Donnerstag, 29. Juni, 19.00 Uhr: feierliche Abendmesse.

**Herz-Jesu-Fest:** Freitag, 30. Juni, 19.00 Uhr: feierliche Abendmesse.

### Juli - August

Sonntag, 2. Juli, Beginn der **Ferienordnung!**

**Gedenktag des hl. Pompilius Maria Pirotti** zweiter Ordensheiliger der Piaristen: Samstag, 15. Juli, 8.00 Uhr: Hl. Messe vom Gedenktag; 19.00 Uhr Vorabendmesse vom Sonntag.

Donnerstag, 27. Juli, 19.00 Uhr: Messe für die Verstorbenen des Monats.

**Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel:** Dienstag, 15. August, hl. Messen: 9.30 und 19.00 Uhr.

**Hochfest des hl. Josef Calasanz:** Freitag, 25. August, 19.00 Uhr: feierliche Abendmesse.

Sonntag, 27. August, Kollekte für die **Auslandshilfe der Caritas.**

Donnerstag, 31. August, 19.00: Messe für die Verstorbenen des Monats.

## Pfadfinder

Heuer gibt es wieder ein Landeslager in Wien. Aus allen Kontinenten kommen ca. 6000 Kinder (ab 10 Jahre) und Jugendliche zum **Vienna 2000**. Wer sehen möchte was zum „Pfadfinderleben“ so alles gehört, kann dieses Großlager am 5. und 6. August von 9 bis 19 Uhr besuchen.

Unsere Wichtel und Wölflinge fahren heuer Anfang Juli nach Völs in Tirol. Am 5. August sind sie auch zu einem WIEÖ-Tag zum Landeslager eingeladen.

ECKART - BUCHHANDLUNG  
1080 Wien . Josefstädter Straße 34 . Tel 405 46 10

Walter Lux

bringt

mehr Licht

in die

Bücher-

welt.



Es lohnt sich der Weg ...  
in die Bäckerei

**HÖNIG u. Co. K.G.**

Wien 8, Lenaugasse 6

Telefon 405 43 49 / 0

Wien 8, Josefstädter Straße 4



Gegründet 1925

**HERBERT**  
1080 WIEN, PFEILGASSE 23

**SIROKY**

**SCHLOSSEREI**  
TEL. 406 81 58

- Sämtliche Konstruktions- und Beschlagschlosserarbeiten
- Montage aller Sicherheitsschlösser, E-Öffner und Türschließer, Einbruchschutz
- Alle einschlägigen Reparaturen
- Rollbalken, Scherengitter, Gartenzäune
- PVC-Pendeltüren und Streifenvorhänge für Gewerbe und Industrie



Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: Kath. Pfarre Maria Treu, 1080 Wien, Piaristengasse 43, Telefon 405 04 25. Hersteller: ÖH der TU Wien, 1040 Wien, Wiedner-Hauptstraße 8-10. Die Zeitschrift erscheint viermal im Jahr. Für den Inhalt verantwortlich: P. Hartmann Thaler.

---

## VERANSTALTUNGEN IN DEN PFARRGRUPPEN

---

### Katholische Männerbewegung

**Männerrunde:** Letzte Zusammenkunft vor den Ferien: Montag, 19. Juni, um 19.45 Uhr im Pfarrsaal.

### Katholische Frauenbewegung

Mittwoch, 14. Juni 2000, „**Ein Tag in Schönstatt**“ zum Thema „**Engel**“. Beginn: 10 Uhr mit einem Morgengebet im Freien, 12 Uhr Mittagessen, 16 Uhr Abschlußmesse.

Anfahrt mit Autobus 38 A bis Station Sulzwiese oder in Privatautos um 9 Uhr vor der Kirche.

Wegen des Mittagessens (ca. ATS 120.-) ist Anmeldung nötig: Conny 405 04 25, Uschi 407 49 47 oder Hedi 402 38 18

**Babyparty:** jeden Mittwoch, 9.00 – 11.00 Uhr, im Pfarrsaal.

**Club Créativ:** Mittwoch 2. und 16. Juni, um 9.00 Uhr im Pfarrzentrum.

**Gymnastik:** im Juni jeden Dienstag um 19.15 Uhr im Turnsaal der Piaristen-Volksschule.

### Bildungswerk

Dienstag, 6. Juni, 19.45: Dr. Karl Tintner und Mag. Gernot

Netinger: „**EU-Osterweiterung (k)ein Grund zur Freude?**“ (Pfarrzentrum)

Sonntag 18. Juni, 19 Uhr: **Sr. Dr. Ruth Pfau** (Piaristenkirche) siehe Seite 2.

### Sommerfest der Pfarrgemeinde

Freitag, 23. Juni, feiern wir in der Kirche um 19.00 Uhr eine Dankmesse, die von unseren **Familienrunden** gestaltet wird. Anschließend laden wir zu einem gemütlichen Jahresabschluß **aller Mitarbeiter** in das Pfarrheim, Calasanzsaal und Garten ein.

**Bibelabend:** Montag, 9. Oktober, 18.45 Uhr.

**Seniorenclub:** Donnerstag, 29. Juni, 15.00 Uhr: hl. Messe, anschließend Seniorenjause mit Geburtstagsfeier im Pfarrsaal.

**Kirchenchor:** jeden Montag um 19.30 Uhr im Kinderspeisesaal.

**Jugendchor:** jeden Donnerstag um 20 Uhr im Pfarrzentrum.

**In den Ferien** von ca. Mitte Juni bis Mitte September entfallen alle **Gruppenstunden**. Details im Wochenspiegel.

---

## ÖSTERREICHISCHE VERKEHRSKREDITBANK AG

SPARBUCHAUTOMAT  
EASYD'OR

2,5% p.a.

ohne Bindung

EASYD'OR macht sparen easy!  
Sicher und ertragreich  
Schon ab 20 Schilling sind Sie dabei

SB-GIROKONTO

in Ihrer 7-Tage-Bank  
am Wiener Westbahnhof  
am Wiener Südbahnhof

Habenzinsen: 1,75%

Sollzinsen: 7,75%

Jahresgebühr (all inclusive): 200,—  
EC-Karte mit Bankomatfunktion: 150,—

8., Auerspergstraße 17 und an 7 weiteren Standorten in Wien  
Telefon: 405 76 48/63